# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
Katharinenstraße 204.

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

№ 234. **Mittwoch den 7. Oktober 1885.** III. Jahrg.

## Sozial- und Wirthschaftsreform in Oesterreich.

Die Thronrede, mit welcher am Sonnabend die erste Session ugewählten österreichischen Reichsraths eröffnet wurde, hat ns Deutsche ganz besonderes Interesse durch ihren wirth- und sozialpolitischen Inhalt. Sie kündigt in dieser Be- ng zunächst eine Novelle zum Zolltarif mit der Begründung ß „die Lage der Industrie und der Landwirthschaft auf dem chen Markte verbessert“ werden soll. Als Ziel bei dem uß von Handelsverträgen wird die Erhaltung und thunlichste erung der ausländischen Absatzgebiete für die auf den t angewiesenen Produktionszweige hingestellt, und „zum e der heimischen Arbeit und zur Hebung der produktiven gkeit“ wird die Vervollkommnung des Verkehrswesens und ondere des Staatsbahnnetzes in Aussicht gestellt. Neben auf Förderung der produktiven Thätigkeit gerichteten Maß- n nimmt einen breiten Raum in der Thronrede die Noth- keit der Besserung der Lage der arbeitenden Klassen ein. rd auf die große Wichtigkeit der dahin zielenden Reformen achdrücklichen Worten hingewiesen, indem anerkannt wird, ieselben „einem wirklichen Bedürfnisse der Bevölkerung ent- en und an Bedeutung die mannigfachen Parteikämpfe weit gen“, und indem zugleich dem Parlament „bei einer glück- Lösung dieser Aufgabe“ der Dank des Kaisers und der lerung zugesichert wird. Von speziellen Vorlagen auf diesem e wird „die Versicherung zahlreicher arbeitenden Klassen Unfälle und Krankheiten“ genannt. Aber auch agrar- che Maßnahmen sind angekündigt: ein Entwurf über die ung von landwirthschaftlichen Besitzungen mittlerer Größe t „die Erhaltung und Kräftigung eines für die gesell- liche und wirthschaftliche Ordnung wichtigen Theils der lerung.“

Der deutsche Leser wird bei diesem für Oesterreich aufge- n Programm einer Wirthschafts- und Sozialreform in er Weise Genugthuung empfinden: auf der einen Seite r mit Befriedigung auf das blicken, was in der gleichen ng bereits im deutschen Reiche geschehen ist. Seit Jahren gt die deutsche Wirthschaftspolitik die Hebung der Produktion, Schutz der heimischen Arbeit, die Erweiterung der Absatz- die Förderung des Verkehrswesens, und erst noch in der letzten sind neue Schritte auf diesem Wege gethan. Was aber nderheit die sozialpolitischen Maßregeln anbetrifft, so erfreuen ns bereits seit zwei Jahren eines Krankenversicherungs- es, und das im vorigen Jahre erlassene Unfallversicherungs- trat am 1. Oktober in volle Wirksamkeit. In wie weit erreichischen Projekte diesen Gesetzen ähneln, bleibe dahin t, ebenso ob etwa die Vererbung von landwirthschaftlichen ungen das Prinzip des fakultativen Anerbenrechts in Aus- immt. Wir werden darüber, wenn Näheres bekannt wird, en; nur beiläufig sei bemerkt, daß ein ähnlicher vor einem in Oesterreich vorgelegter Entwurf das Anerbenrecht obli- ch einführen und nur Ausnahmen davon zulassen wollte. chland darf jedenfalls mit Genugthuung darauf hinweisen, s bei verhältnißmäßig gleichen Zuständen mit wirthschaft- und sozialen Reformen vorangegangen ist und gewisser- n durch sein thatkräftiges Beispiel die Bahn gebrochen hat. er anderen Seite darf das Vorgehen der österreichischen Gesetzgebung auf sozialpolitischem Gebiet als eine werthvolle Bestätigung und Bekräftigung der von ihren Gegnern so viel geschmähten und gelästerten Politik des deutschen Reichs begrüßt werden. Es ist doch nicht etwa bloße Nachahmungssucht oder Begierde, einem fremden Staat auf der Bahn der „Reaktion“ zu folgen, wenn Oesterreich auch seinerseits die Besserung der sozialen Lage der arbeitenden Klassen auf seine Fahne schreibt. Es ist vielmehr die Erkenntniß, daß die sozialen Mißstände, wie sie allenthalben bestehen, der Abhilfe durch die Gesetzgebung dringend bedürftig sind und daß der von dem deutschen Reich eingeschlagene Weg der Versicherung gegen die Folgen von Arbeitsunfähigkeit der zweck- und vernunftmäßigste ist. In dem einfachen „Gehen- und Geschehenlassen“ und in dem Trostwort „Hilf Dir selbst“, die sich nur eine verantwortungslose Opposition als Luxus gestatten kann, finden die verantwortlichen Leiter der Staatsgewalten und die maßgebenden staatserhaltenden Parteien keine Befriedigung mehr. Jetzt, wo auch Oesterreich die Bahnen der Sozialreform betritt, wird vielleicht Vielen, die bisher in den Fesseln des Freisinns lagen und die Sozialpolitik bespöttelten, ein Licht aufgehen, daß das, was die deutsche Regierung gethan und erkämpft hat, ein gutes Werk war, das bekämpft und gehindert zu haben ihnen nicht zum Ruhme gereicht.

## Politische Tagesschau.

Die am Sonntag in Hannover stattgefundene **Partei-Versammlung der Hannoverschen Konservativen** war von ca. 200 Personen besucht. Es sprachen Abg. v. Rauchhaupt, der die Ueberzeugung aussprach, daß sich der Handwerkerstand und die Landwirthe immer mehr der konservativen Partei anschließen würden, und im Uebrigen das Auftreten der Nationalliberalen in den Parlamenten einer scharfen und abfälligen Kritik unterzog, ferner Herr v. Bargen-Göttingen, der die Stellung der konservativen Partei in Hannover zu den Welfen und Nationalliberalen erörterte, Abg. Dr. Grimm-Marburg, Hofbesitzer Steinborn-Oehlem und Archivar Dr. Imer. Es wurde die Begründung eines konservativen Centralvereins für Hannover beschlossen, dem etwa die Hälfte der Anwesenden beitraten.

In Berlin spielt sich gegenwärtig ein Prozeß ab, der die Frage nach dem „**Ausschlusse der Oeffentlichkeit**“ zu einer brennenden gestaltet. Bekanntlich ist dieselbe bei Verhandlungen, welche unsittliche Handlungen betreffen, vorgeschrieben, thatsächlich aber genießen die zugelassenen Zeitungsberichterstatter fast unbeschränkte Freiheit der Wiedergabe und nutzen dieselbe in einer Weise aus, welche im vorliegenden Falle — es handelt sich um die Anklage gegen Prof. Graef und Genossen wegen Meineides — alle Grenzen des Zulässigen überschreitet. Die schmutzigsten Dinge werden mit einer Offenheit besprochen, die für einen großen Theil der Lesewelt, namentlich den jugendlichen, Gift ist. Es ist deshalb die Forderung durchaus am Platze, daß mit dem Ausschlusse der Oeffentlichkeit in Zukunft entschiedener Ernst gemacht, d. h. vor allem die Zulassung der Zeitungsberichterstatter verboten werde. Daß das einen ungeheuren Lärm geben würde, wissen wir. Wo aber so viel auf dem Spiele steht, thut das nichts. Was sollen alle Anstrengungen zur Hebung der Sittlichkeit helfen, wenn es möglich bleibt, daß die Zeitungen täglich ganze Ströme von Schmutz in's Volk leiten?

Der dänische **Reichstag** ist heute eröffnet worden und damit die alten parlamentarischen Feindseligkeiten zwischen der Majorität der Volksvertretung und dem Ministerium Estrup. Letzteres hat im laufenden Jahre ohne Budget gewirthschaftet und ohne Einholung der nachträglichen Genehmigung wird der Reichstag das neue Budget nicht bewilligen. Die Linke blieb der Eröffnungsfeier fern. Das Folkething wählte Berg zum Präsidenten wieder, ebenso das Landsthing sein früheres Präsidium. Morgen wird der Finanzminister das Budget pro 1886/87 vorlegen.

In **Rußland** ist eine Aera der Eisenbahnverstaatlichungspolitik angebrochen, die sich von der in Deutschland bestehenden indeß dadurch unterscheidet, daß sie einen vorwiegend politischen Charakter trägt und strategischen Rücksichten entstammt. Nachdem vor Kurzem bezügliche Andeutungen gemacht worden, gilt jetzt der „Petersb. Wedomosti“ zufolge der Uebergang der Eisenbahnen der großen russischen Eisenbahngesellschaft in die Verwaltung der Krone als fest beschlossen.

In **Frankreich** haben gestern die allgemeinen Wahlen stattgefunden und sind, soweit die bis jetzt eingelaufenen Berichte erkennen lassen, ohne besonderen Zwischenfall trotz reger Betheiligung verlaufen. Speziell auch in Paris, wo die Regierung vorsichtigerweise den ganzen Tag über die Truppen in den Kasernen konsignirt hielt, ist der Wahlakt ruhig von Statten gegangen. Eine Schlägerei, welche in dem Arbeiterviertel Belleville stattfand, hängt mit den Wahlen in Paris nicht zusammen. Das Pariser Wahlresultat, welches früher noch an dem Wahltage selbst bekannt wurde, war diesmal des zum ersten Mal angewendeten Listenskrutiniums wegen nicht so rasch zu ermitteln. Das Zählgeschäft ist ein sehr umfassendes; außer einer monarchischen Liste existiren auf Seiten der Republikaner aller Farben, sowie der Radikalen und Intransigenten nicht weniger als 15 verschiedene Kandidatenlisten, sodaß mit ganz wenigen Ausnahmen werden Stichwahlen stattfinden müssen, da nur wenige Kandidaten, wie Rochefort, Clemenceau, Brisson und Allain-Targe, übereinstimmend auf allen Listen figuriren. Aus den Provinzen liegen dagegen bereits eine Anzahl Resultate vor. In der Mehrzahl der westlichen und nördlichen Departements erhielten, wie vorausgesehen wurde, die auf den Wahllisten der Konservativen aufgestellten Kandidaten die Majorität; ebenso scheinen dieselben in einigen anderen Departements, wie denjenigen von Landes-Indre, Manche, Somme, Basses Pyrénées, Ardèche und Lozère, wo ihr Sieg nicht erwartet worden war, siegreich zu sein, in vielen anderen Departements brachten sie es zu ansehnlichen Minoritäten. In der Mehrzahl aller Departements siegten die Wahllisten der Opportunisten und Radikalen; es sind aber sehr viele Stichwahlen nothwendig, auch ist noch nicht festgestellt, ob die Kandidaten der äußersten Rechten und Linken der opportunistischen Majorität nicht das Gleichgewicht halten werden. Die Verzögerung eines einigen Vorgehens bis zum letzten Augenblick hat den republikanischen Mittelparteien offenbar manchen Schaden zugefügt. — Nach dem letzten aus Paris vorliegenden Telegramm von heute waren definitive Wahlresultate aus 49 Departements bekannt. Darnach gewannen bis jetzt die Konservativen 36 Sitze und verloren 4. Bis jetzt haben 116 Stichwahlen in 25 Departements stattzufinden. Die Minister Goblet, Legrand und Hervé-Mangon wurden nicht

---

## Die Stiefmutter.

Von **Ad. Söndermann.**

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

3. Kapitel.

**Herr von Stark.**

Es war gegen Abend, fast zu derselben Zeit, als Werner wieder ine Wohnung trat und seinem Sohne die Mittheilung machte, lles vorbereitet sei, als auch Herr von Stark, der Besitzer önsten Villa Blankheims, von einem Spaziergange nach kam.

Sinnend schritt er die Stufen des Portales hinan und trat m durch die von zwei Dienern rasch geöffnete Thür seiner gen Wohnung.

Ebenso langsam, den Kopf zur Erde beugend, folgte ihm sein ngsthier, eine prächtige Dogge.

Die beiden Diener warfen einander, während sie die Thür r leise schlossen, einen bedeutsamen Blick zu und legten eitig die Köpfe an die Thür, um zu lauschen.

Nach einigen Sekunden richteten sie sich wieder gerade, sahen der fragend und verwundert an, schüttelten die Köpfe und zurück in ihre gewöhnliche Stellung, Jeder an eine Pfoste Thür zur rechten und linken Seite.

„Was sagst Du nun, Charles?“ flüsterte der eine Diener andern zu.

Charles zuckte mit den Achseln und versetzte: „Ich weiß was ich sagen soll, Jean!“

„Kein Wort, keinen Laut hört man!“

„Nach seinem Aussehen muß der Teufel wieder los sein.“

Jacques kann froh sein!“

„Ich glaub's noch nicht, daß es so gnädig abgeht,“ flüsterte es und wollte wieder horchen gehen.

„Bst, die Gouvernante und das kleine gnädige Fräulein!“ hastig Jean.

Charles fuhr wie der Blitz in seine Stellung zurück.

Während die Gouvernante ihrem Zöglinge langsames Gehen hl, schlug das junge Mädchen ein helles Lachen auf und rasch und sicher die Stufen hinauf.

„O, mon Dieu!“ stöhnte die Erzieherin und blieb vor Schreck unten auf der ersten Stufe stehen.

„Nun, so kommen sie doch, Mademoiselle!“ rief das Kind und klatschte vor Vergnügen in die Hände.

Seufzend und langsam kam die Gouvernante herauf.

Ihre Augen flogen auf die beiden Diener, welche keine Miene verzogen und wie angenagelt standen.

Die Schäkereien des Kindes ignorirend, schritt sie würdevoll nach der Thüre.

Jetzt sprang Jean vor und öffnete einen Flügel der Thür, durch welchen die Erzieherin, das Kind an der Hand, eintrat.

Als sich die Thür wieder hinter ihr schloß, verbreitete sich auf den Gesichtern der beiden Thürhüter ein ziemlich spöttisches Lächeln.

„Alte Schachtel!“ flüsterte Jean.

„Bst, die Schönste der Schönen, echter Diamant vom klarsten Wasser, reinste Jungfrau von fünfzig Jahren!“ erwiderte Charles mit Pathos.

„Ach nein, Jean, so alt ist sie wohl noch nicht.“

Da erdröhnte ein Schuß im Innern des Hauses, dem der Aufschrei einer kreischenden Frauenstimme und das helle Lachen eines Kindes folgte.

„Aha, jetzt geht das Geknalle los!“ riefen sich die Thürhüter gegenseitig zu.

Sie hatten auch kaum ausgesprochen, so fielen schon wieder zwei Schüsse in kurzen Pausen hintereinander.

Dann blieb es still.

„Oho, schon fertig?“ murmelte Charles.

„Die holde fünfzigjährige Jungfrau wird ihm wohl dazwischen gekommen sein,“ versetzte Jean.

„Weiß Gott, Jean,“ begann nach einer Pause Charles, „so schön unser Dienst auch ist, mir fängt die Sache an unheimlich zu werden.

„Mir geht's ebenso.

„Aber wir werden nirgends wieder so gut bezahlt, wie hier, fürs Faullenzen.“

„Wenn man aber keine Seele hat, mit der man ein Wort plaudern kann, so hole der Kukuk die ganze Geschichte.“

„Wenn nur der Jacques besser deutsch könnte, mit dem wäre schon etwas anzufangen.

„Ja, dieser alte Brummbär Monsieur Francois ist ein gräßlicher Mensch; mich friert an allen Gliedern, wenn ich ihn nur von Weitem erblicke.“

„Na, ob es Einem beim Anblicke des gnädigen Herrn nicht auch eiskalt über den Rücknn laufen könnte!“

„Ja, wenn nur das Jahr erst um wäre!“

In dem Augenblicke öffnete sich von innen die Thür, und Jacques stürzte heraus.

„Wohin Jacques?“ fragten die beiden Thürhüter.

„Der Pferd — schwarz kommen soll!“ erwiderte dieser und eilte fort.

„Auch noch ausreiten; ist erst nach Hause gekommen!“

„Der bricht auch noch 'mal den Hals,“ flüsterte Charles.

„Bst, nicht so laut!“

Das Gespräch stockte. —

Als Herr von Stark eingetreten war, blieb er plötzlich im Hausflur stehen und starrte mit finsteren Blicken auf die hochfeine Eleganz der Ausstattung dieses Raumes, murmelte einige unverständliche Worte, die er mit einer drohenden Handbewegung begleitete, und schritt dann rasch die mit kostbaren Teppichen belegte und mit einem vergoldeten Geländer versehen Marmortreppe hinan. Oben empfing ihn Jacques mit einer tiefen Verbeugung.

Doch Herr von Stark beobachtete ihn nicht, sondern stürmte bei ihm vorüber, riß die nächste Thür auf und trat in ein luxuriös ausgestattetes Gemach, in welchem ein ältlicher Mann in einfacher aber feiner schwarzer Kleidung sich befand.

Derselbe erhob sich von seinem Platze und richtete sein großes fragendes Auge auf den Eintretenden.

„Die Pistolen, Francois!“ rief ihm Herr von Stark zu und eilte in ein anderes Zimmer.

Schweigend ging Francois nach einem von kostbarem Holze verfertigten Schranke und nahm aus der reichhaltigen Sammlung von Gewehren und Waffen zwei doppelläufige Pistolen, welche er dem Herrn nach trug.

Sein eisernes Gesicht zeigte auch nicht die geringste Bewegung. Langsam schritt er durch drei aneinanderhängende Zimmer, und

wieder gewählt. In Paris war die Zählung noch nicht beendet.

Daß England in Ostindien und Afghanistan trotz der Beilegung des Zulfikarkonfliktes die Hände nicht in den Schooß legen, sondern an einer Verstärkung der englischen Stellung arbeiten würde, konnte nach den Auslassungen der leitenden englischen Staatsmänner nicht anders erwartet werden. Besonders auf die Sicherung Herats scheint England sein Hauptaugenmerk gerichtet zu haben, sehr zum Verdrusse der Russen. Petersburger Zeitungen enthalten verschiedene sensationelle Meldungen über militärische Maßnahmen Englands in Herat. Zufolge in Askhabad an authentischer Stelle eingezogener Erkundigungen, ist wie aus Petersburg telegraphirt wird, daran indeß nur soviel richtig, daß in Herat durch Engländer geleitete Befestigungsarbeiten vorgenommen werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. Oktober 1885.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen, dessen Rückreise nach der Heimath bereits gemeldet war, weilt gegenwärtig noch in Smyrna. Von hier aus begiebt er sich nach Italien, um Rom und Neapel zu besuchen. Seine Rückkehr nach Bonn, wo der Prinz seinen Studien obliegt, wird erst im November entgegengesehen. Die Prinzessin Friedrich Karl gedenkt einen Theil des Winter über in Mailand zu verbringen. Die Prinzen Alexander und Georg von Preußen, die zur Zeit in Wien weilen, kehren Ende d. M. nach Berlin zurück.

— Die Einnahmen der deutschen Hauptbahnen, mit Ausschluß der bayerischen, betrugen vom 1. Januar bis Ende August d. J. 586,756,973 Mk., ca. 6¾ Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den Hauptantheil haben natürlich die Staatsbahnen mit 566,515,643 Mk. (ca. 6⅓ Millionen mehr), und davon wieder die preußischen Staatsbahnen mit 435,089,766 Mk. (4¼ Millionen mehr). Die Betriebslänge sämmtlicher deutscher Hauptbahnen (mit Ausschluß der bayerischen) betrug Ende August 30,735 Kilometer, wovon 28,156 Kilometer Staatsbahnen sind. Das preußische Staatsbahnnetz umfaßt 21,175 Kilometer.

— Gestern trafen der Herzog und die Herzogin von Edinburg im strengsten Inkognito aus Mecklenburg in Berlin ein. Ferner traf heute die Großfürstin Katharina von Rußland, verw. Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, mit ihrer Tochter, Herzogin Helene, aus Petersburg hier ein, um Abends nach der Schweiz weiter zu reisen.

— Die Kurie hat, wie die „Koblenz. Volksztg." berichtet, den Vorschlag der preußischen Regierung, den Domprobst Dr. Kaiser in Breslau zum Bischof von Ermland zu ernennen, abgelehnt. Dagegen wird der „Germania" aus Rom gemeldet, daß die Regierung den Dr. Kaiser dem Vatikan gar nicht vorgeschlagen hat, daß vielmehr Vatikan und Regierung die Wahl dem Domkapital überlassen, wie die Bulle de salute animarum es vorschreibt.

— Die braunschweigische Landesversammlung wird, der „Braunschw. Landesztg." zufolge, zum 19. bezw. 20. Oktober einberufen werden, um die Wahl eines Regenten des Herzogthums vorzunehmen. Es heißt, daß das Absehen wiederum auf den Prinzen Albrecht von Preußen gerichtet sei, dessen Name bereits kurz nach dem Ableben des Herzogs Wilhelm genannt wurde.

— Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beabsichtigt die Wiedereinbringung ihres Arbeiterschutz-Gesetzentwurfs nach dem Zusammentritt des Reichstags. Der Entwurf hat bekanntlich nur ein agitatorisches Interesse, woraus die sozialdemokratischen Führer selbst kein Geheimniß machten.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Generallieutenant von Caprivi ist gestern Abend hier zu Inspizirungen eingetroffen. Die Kreuzer-Fregatte „Moltke" ist gestern von Kiel eingetroffen. Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzer-Fregatten „Stein" (Flaggschiff), „Moltke" und den Kreuzer-Korvetten „Sophie", „Ariadne" ist heute gebildet worden. Dasselbe geht morgen in See, wahrscheinlich nach Westindien. Das Panzerschiff „Bayern" ist am 2. in Memel eingetroffen. Der Aviso „Pfeil" wird am 9. außer Dienst gestellt.

## Ausland.

Wien, 5. Oktober. Der bisherige Botschafter Italiens, Graf Robilant, überreichte dem Kaiser gestern sein Abberufungsschreiben und wird in den nächsten Tagen nach Rom abreisen, um das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen.

St. Petersburg, 5. Oktober. Das Reichsbudget weist per 1. Juli d. J. an Einnahmen 325 157 459 gegen 299 159 928 Rubel für denselben Zeitraum des vorigen Jahres, und an Ausgaben 337 467 143 gegen 320 450 411 Rubel im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres auf. In der diesjährigen Ausgabeziffer sind ca. 14 000 000 Rubel für Operationen zum Loskauf der Bauern einbegriffen.

Rom, 5. Oktober. In Palermo sind von vorgestern Mitternacht bis gestern Mittag 16 Cholera-Todesfälle vorgekommen. — Der Justizminister ist nach dem Kontinent zurückgekehrt.

## † Die ostrumelische Frage.

Wesentlich Neues und den weiteren Fortgang der Orientkrise besonders Beeinflussendes ist seit den letzten zwei Tagen nicht passirt. Die Botschafter in Konstantinopel sind am Sonntag, nachdem sie bisher nur eine Vorbesprechung abgehalten, zu ihrer ersten Berathung zusammengetreten. Dem Vernehmen nach einigten sich dieselben über ein Memorandum, welches vor der offiziellen Mittheilung an beide Theile zunächst der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll. Neben den Botschafterberathungen gehen die direkten Verhandlungen zwischen den Kabineten weiter; es ist in denselben auch noch nirgends bis jetzt eine ernste Meinungsverschiedenheit über die Art der Behandlung der Krise hervorgetreten. Auch der nunmehrige Empfang der bulgarischen Deputation durch den Zaren in Frederiksburg hat gezeigt, daß die Einigkeit zwischen den Mächten noch durch nichts gestört ist. Der Zar soll sicherem Vernehmen nach die Deputation davon verständigt haben, daß er versuchen würde, im Einvernehmen mit den übrigen Signatarmächten des Berliner Vertrags eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage herbeizuführen. Die folgende Meldung eines Lemberger Blattes bedarf noch sehr der Bestätigung. Darnach sei der bekannte Diplomat und Ränkeschmied General Ignatieff, welcher lange Zeit von der politischen Schaubühne verschwunden war, nach Petersburg berufen worden und auf telegraphische Anordnung des Zaren werde daselbst eine Konferenz stattfinden, zu der auch Großfürst Nikolaus, der gewesene Truppenkommandant im russisch-türkischen Feldzuge, eingetroffen sei. Rußland sei für eine dauernde Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien unter folgenden Bedingungen: 1. Das Organisationsstatut Rumeliens solle im Sinne der von der Bevölkerung wiederholt geäußerten Wünsche geändert werden. 2. Der bulgarische Thron und das Amt des Generalgouverneurs von Rumelien soll nicht erblich sein. Den Fürsten hätte die Sobranje in Philippopel zu wählen und der Sultan zu bestätigen. Wenn etwas Wahres an der Nachricht wäre, so wäre sie ein ebenso gut diskutirbarer Vorschlag, wie die von anderer Seite gemachten, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß hinter ihm die Hoffnung steckt, in einem Wahlfürstenthum den russischen Einfluß wieder mehr zur Geltung zu bringen. — In Bulgarien und Rumelien herrscht nach wie vor Ruhe, wenn auch die Organisation der Truppen und Freiwilligenkorps für alle Eventualitäten ihren Fortgang nimmt. — Die Session der serbischen Skupschtina ist gestern geschlossen worden, nachdem sie Alles gutgeheißen, was die Regierung gethan, und Alles bewilligt, was sie verlangt hatte. Die auf die Thronrede erlassene Adresse athmet sehr kriegerische Gesinnungen und versichert, das Volk vertraue blindlings dem ersten Könige Serbiens. Nach einer Meldung des „Temps" soll König Milan sogar von der Skupschtina diktatorische Gewalt erhalten haben, wodurch ihm dann Gelegenheit geboten wäre, sich von den Eigenschaften der Festigkeit, Klugheit und Vorsicht durchdrungen zu zeigen, die er kürzlich als vornehmste Erfordernisse der gegenwärtigen Politik Serbiens bezeichnet hat. Uebrigens sollen Serbien sowohl wie Griechenland neuerdings wieder versichert haben, nicht aktiv vorgehen zu wollen, bis die Mächte gesprochen haben. — In Griechenland wird inzwischen weiter forsch drauf los gerüstet. Der gestrige Ministerrath beschloß die Mobilisirung der Marine und die Einberufung von zwei Klassen der Marinereserve. Die Staatskasse ist vermittelst des allerdings verzweifelten Weges der Einführung des Zwangskurses vorläufig gefüllt. Es ist der Regierung gelungen, eine Anleihe von 24 Millionen Drachmen von der griechischen Nationalbank zu erhalten. Das wird schließlich einen netten Staatskrach abgeben, denn die Geldquellen fließen im Lande der Hellenen in normalen Zeiten schon nicht eben reichlich. — Rumänien ist vorsichtiger und schlauer zu Werke gegangen, als Griechenland und Serbien. Auch dieses Königreich hat natürlich seine „Wünsche", aber es hat sich mit denselben direkt an Oesterreich und Deutschland gewandt, indem es seinen Ministerchef nach Berlin und Wien sandte, um sein Anliegen vorzubringen. Die beiden Großmächte sollen sich denn auch den rumänischen Wünschen, deren Endziel vorläufig noch im Dunkeln liegt, nicht direkt abgeneigt gezeigt haben. Der König hat in Begleitung des Kriegsministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Garnisonen in Jassy und Roman inspizirt und wird sich von da nach Galatz begeben. — Der neue türkische Minister des Auswärtigen und bisherige Botschafter in Berlin, Said Pascha, ist heute Vormittag von Baden-Baden, wo er sich vom Kaiser Wilhelm verabschiedete, in Wien eingetroffen und konferirte daselbst am Mittag mit dem Grafen Kalnoky. Gleichzeitig ist Bratiano aus Friedrichsruhe nach Wien zurückgekehrt, ohne, was sehr bemerkt wird, seine Reise bis nach Kopenhagen zum Zaren ausgedehnt zu haben. — Schließlich sei noch folgendes Privattelegramm der „Voss. Ztg." aus London erwähnt: „In Friedrichsruhe wurde ein Abkommen (zwischen dem Fürsten Bismarck und dem russischen Minister des Auswärtigen v. Giers) geplant, wonach Rußland auf die Entthronung des Fürsten Alexander verzichtet und die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien unter folgenden Bedingungen anerkannt: beide Länder behalten einen Herrscher, bekommen aber weder eine gemeinsame Verfassung noch eine gemeinsame Verwaltung. Der Pforte wird Garantie für die Zahlung des bulgarischen Tributs geleistet, die Souzeränetät des Sultans bleibt bestehen, der Fürst von Bulgarien regiert Ostrumelien als Generalgouverneur. Der Kommandeur der ostrumelischen Truppen wird vom Sultan ernannt. So berichtet der Wiener Korrespondent der „Times." Ob das Abkommen perfekt wurde, wird nicht gesagt; aber selbst wenn dies der Fall wäre, würde es keinen Fortschritt zu einer friedlichen Lösung bedeuten, denn die Bulgaren würden es nicht anerkennen, weil das im Ganzen nichts Anderes wäre als die Herstellung des status quo ante. Die übrigen Balkanstaaten würden zwar dann das Nachsehen haben und ihr Geld umsonst ausgeben haben; allein der unsichere gefährliche Zustand, wie er jetzt besteht, bliebe unverändert. Die Schwierigkeiten für die endliche Lösung sind also immer noch sehr große.

## Provinzial-Nachrichten.

**Kulm**, 3. Oktober. (Liberale Urwählerversammlung. Feuer.) Heute Nachmittag fand im Saale des Schwarzen Adlers eine Versammlung der deutschen liberalen Urwähler des Kreises ... Zweck der Aufstellung von Kandidaten für die Abgeordneten... Die von etwa 30 Personen besuchte Versammlung beschloß, ... die Herren Knorr, Raabe-Linowitz und Dommes-Sarnau ... punkt der Liberalen dargelegt, für den Kulmer Kreis den ... besitzer Dommes-Sarnau als Kandidaten aufzustellen und ... Kandidaten des Thorner Kreises zu wählen, welchen die dortige freisinnige Partei aufstellen wird. Es wird dies wahrsch... Landgerichts-Direktor v. Worzewski sein. Letzterer hat, ... für Posen in Aussicht genommen ist, die Annahme einer ... kreise Kulm-Thorn auf ihn fallenden Wahl bestimmt zugesagt. ... Versammlung wählte demnächst ein Komitee, bestehend aus den ... Knorr, Gregor, Kossack, Ruhemann, Ludwig Schmidt-Kulm, ... Linowitz, Boldt-Neudorf und Ewert-Schönsee, mit dem Auf... Wahlbewegung im Kreise unverzüglich in Fluß zu bringen. ... einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser ging die Versammlung ... einander. — Gestern Abend entstand auf dem Dachboden ... Gerichts-Sekretär von Grodzicki gehörigen Hauses in der ... Straße Feuer, das von unserer freiwilligen Feuerwehr, die ... zur Stelle war und thatkräftig einschritt, glücklicherweise ... wurde. Die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt unaufge... blieben.

**Strasburg**, 2. Oktober. (Zur Ausweisung.) Eine ... Freude ist hier allen denen widerfahren, welchen der erste ... der endgültige Termin ihres Auszuges nach Rußland bezeichnet ... war; ihnen ist gestern eröffnet, daß der Minister des Innern ... ferneren Ausstand von drei Monaten bewilligt hat.

**Dt. Eylau**, 4. Oktober. (Die fünfte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung), welche in diesen Tagen hier abgehalten ... wurde heute Abend 8 Uhr durch eine Vorversammlung in ... Hotel eingeleitet. In dem stattlichen Saale desselben hatten ... 90 Lehrer eingefunden. Herr Rektor Radloff, der Vorsitzende des Lokalkomitee's, eröffnete die Versammlung und ertheilte ... Bürgermeister Staffehl das Wort. Derselbe hieß die Erschienenen ... Namen der städtischen Behörde und der Bürgerschaft willkommen ... begrüßte sie aufs Herzlichste als die Vertreter eines Standes, ... mit Recht zu den wichtigsten im Volksleben rechnen müsse. ... schritt man zur Konstituirung des Bureaus. Es wurden ... Schulz I.-Danzig als erster, Radloff-Dt. Eylau als zweiter, ... Seedorf-Graudenz als dritter Vorsitzender. Sodann wurde die ... ordnung für die erste Hauptversammlung festgesetzt. Es werden ... Priebe-Bärenwalde über „die Vereinfachung des Unterrichts ... niederen Schulen" und Neuber-Raudnitz über die Frage: „... körperlichen Züchtigungen in unseren Volksschulen zu ent... Nach diesen Festsetzungen wurde die Versammlung geschlossen.

(N. W. ...)

**Konitz**, 5. Oktober. (Verschiedenes.) Wie wir hören, ... gegen den Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer W. von ... in Schönfeld wegen der von ihm in einer polnischen Volksversammlung zu Tuchel am 29. Juni d. J. gehaltenen Rede seitens der ... tungsbehörde eingeleitete, auf Entfernung aus dem Amte ... Disciplinar-Verfahren, zur Zeit, gemäß § 4 des Disciplinar... vom 21. Juli 1852, bis zur rechtskräftigen Erledigung des ... ordnung der Königl. Staatsanwaltschaft gegen den Genannten ... Grund eben desselben Thatbestandes inzwischen ebenfalls ein... gerichtlichen Strafverfahrens einstweilen ausgesetzt worden. ... 22 Jahre alte Korrigende Buchbinder Paul Richard Perbr... aus der hiesigen Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt ... wichen. P. ist aus Königsberg in Pr. gebürtig und steht i... dachte sich mittelst gefälschter Legitimationspapiere auf der Rei... zuhelfen. — Ein schneller Tod ereilte gestern Abend die ... Rentière Lobert. Dieselbe wollte anläßlich eines Besuchs einen ... bereiten, fiel jedoch vor der Speisekammer nieder und war so... Leiche. Der herbeigerufene Arzt konnte nur ihren infolge ... schlages bereits eingetretenen Tod konstatiren. Die Verstorbene ... läßt ein bedeutendes Vermögen, dessen direkte Erben übrigens ... Theil in dürftigen Verhältnissen leben.

(N. K. ...)

**Danzig**, 3. Oktober (Bestrafung wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.) Gestern hatte sich vor dem Schwurgericht ... 25jährige Lehrer Franz Magnus aus Neukirch bei Pr. St... wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten. ... selbe hat im April in der Schule einen Knaben Namens ... welcher ein Wort falsch geschrieben hatte, erst geschlagen und ... heftig gestoßen, daß der Knabe mit dem Kopfe gegen den Ofen ... 17 Tage nach diesem Vorfall starb der Knabe an Gehirnerschütterung. Die Geschworenen sprachen über den Angeklagten unter ... mildernder Umstände das Schuldig aus, und er wurde darauf ... Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Danzig**, 4. Oktober. (Für Apotheker.) Zur Verhütung ... nicht selten vorkommenden Verwechselungen des Calomel ꝛc. mit ... phium hat Herr Karl Hildebrand eine kleine Erfindung gemacht ... versieht die Morphium-Standgefäße mit Glockenvorrichtungen, ... bei der geringsten Bewegung funktioniren und so laute Töne ... bringen, daß selbst bei flottem Geschäftsverkehr eine Ueberhörung ... selben und folglich eine Verwechselung der Gefäße nicht vorkommen ...

**Elbing**, 3. Oktober. (Pestalozzi-Verein.) Heute Nach... fand im Saale des Gewerbehauses hierselbst die Delegirten-Versammlung des Pestalozzi-Vereins für die Provinz Westpreußen statt. ... waren 23 Delegirte aus den Kreisen Elbing, Marienburg, ... Pr. Stargardt und Thorn, sowie mehrere Lehrer aus der ... erschienen. Der Kassirer des Vereins, Herr Rettig, erstattete ... Jahres- und Kassenbericht, dem wir Folgendes entnehmen: Der ... umfaßt in 78 Agenturen 1076 Mitglieder. Seine Gesammteinnahme betrug pro 1884/85 2620,36 Mk. Davon wurden 1053 ... laufende Unterstützungen, 139 Mk. als Weihnachtsgaben und 21... als Verwaltungskosten verausgabt. Das Vermögen des Vereins ... sich im letzten Jahre um 1000 Mk. erhöht, so daß es jetzt 1... Mk. beträgt. — An diese Versammlung schloß sich die Deleg... Versammlung des Emeriten-Unterstützungsvereins unter Leitung ... Herrn Lehrers Deltzer-Stuba. Dem erstatteten Jahresberichte ... nehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder von 686 auf 843 ge... ist. Die Jahresbeiträge derselben beliefen sich auf 998 Mk., ... wurde durch den Verkauf von Schulentlassungszeugniß-Formularen 1029 Mk. Einnahme erzielt. Der Jahres-Ueberschuß betrug ... Mk.; von diesem sind 9 Zehntel als Unterstützungen in Beträgen von 50—100 Mk. verausgabt worden. Die aus dem Vorstande ... geschiedenen Mitglieder, die Herren Deltzer, Setzke und Florian, ... für das nächste Jahr wiedergewählt.

**Elbing**, 4. Oktober. (Ruderpartie.) Sonnabend, den 26. ... fuhren, einer Einladung des Elbinger Ruderklubs „Vorwärts" ... 5 Mitglieder des Danziger Ruderklubs „Viktoria" per Bahn ... Elbing zum Besuch. Hierbei sollte der Versuch gemacht werden, ... Tour nach Danzig in einem 4 Riemen-Ausleger-Ruderboot zurück zu rudern. Der Versuch ist als vollkommen gelungen zu betrachten ... genußreiche Fahrt wurde erst in Platenhof durch anhaltenden ... und Wind versalzen. Man hielt indeß brav aus und erreichte ... ca. 6 Uhr Plehnendorf, wo eine demselben Klub angehörende

---

erst im vierten fand er Herrn von Stark in raschen Schritten auf- und abgehend.

Schweigend legte er die Pistolen auf den Tisch.

Dann trat er an ein mit schwarzer Seide dicht verhangenes Bild, welches sich ganz allein an einer Wand befand, während die anderen Wände mit großen Oelbildern, männliche und weibliche Portraits, fast überladen waren, und enthüllt dasselbe. Es war das Portrait einer Dame in Lebensgröße.

Aber merkwürdig, von den Füßen bis zum Halse der Dame war das Bild vollständig durchlöchert; nur der Kopf war noch unbeschädigt.

Monsieur Francois stellte sich dann an die Thür des Zimmers, durch welches er eingetreten war.

Herr von Stark schritt noch immer auf und ab.

Er war ein großer, starker Mann mit scharfgeschnittenen Gesichtszügen, welche sofort den Franzosen verriethen.

Sein volles Haar und der wohlgepflegte Bart, Henriquatre, waren stark melirt, beinahe grau zu nennen. Seine großen hellblauen Augen standen ein wenig aus ihren Höhlen hervor und machten auf den Beschauer einen unheimlichen Eindruck. Nur wenn er lächelte, bekam das ganze Gesicht einen freundlichen, fast angenehmen Ausdruck.

Gegenwärtig war es freilich anders.

Ein Unbekannter hätte nicht gewagt, dem Manne nahe zu treten.

Plötzlich hielt Herr von Stark in seiner Wanderung inne.

Sein Blick fiel auf das enthüllte Bild.

Hastig ergriff er die Pistole und feuerte nach dem Bilde.

Die Kugel fuhr in die Brust der Dame.

„Francois, Francois, wenn ich ihr doch die Augen ausschießen könnte! O, die Augen, die Augen!" rief jetzt Herr von Stark und warf die Pistole weg.

„Schießen sie nach den Augen, Chevalier!" versetzte Francois, ohne eine Miene zu verziehen.

„Wie, Du räthst mir das wirklich?" fuhr der Chevalier auf.

„Es ist vielleicht gut für Sie, gnädiger Herr!" war die Antwort Francois.

(Fortsetzung folgt.)

n=Gig zur Begrüßung eintraf. Kurz darauf war Danzig …t. Fahrtdauer 9 Stunden; gerudert einschließlich einer kleinen …ommenen Irrfahrt 7½ Stunden. Netto Ruderzeit von Elbing …anzig (ca. 90 Kilometer) 6½ Stunden.

Königsberg, 3. Oktober. (Truppendislokation.) Wie die „K. …" zuverlässig erfährt, steht zum nächsten Frühjahr die Verlegung …er garnisonirenden 1. Bataillons 41. Infanterieregiments sowie …Stabes nach Tilsit zu erwarten.

Tilsit, 3. Oktober. (Eine reich beschickte Ausstellung von Obst, …se und sonstigen Feld- und Gartenfrüchten) wurde heute hier …et.

Neukirch Ostpr., 3. Oktober. (Konservativer Kandidat.) In …onservativen Wählerversammlung vom 23. v. M. sind die bis…n Abgeordneten Gutsbesitzer Weiß-Perwallischken und Rade…r-Winge wiederum als Landtagswahl-Kandidaten aufgestellt worden.

Bromberg, 5. Oktober. (Verschiedenes.) Der konservative Verein …en Stadt- und Landkreis Bromberg hielt gestern im Hotel Royal …Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Als …daten für die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhause wurden …Herren Landrath v. Oertzen, Rittergutsbesitzer Golke — auf Wunsch …Konservativen des Kreises Wirsitz — und Mühlenbesitzer Schreiner …ondy-Kupferhammer aufgestellt. Alle drei Herren gehören der …igt konservativen Richtung an. — Der Vorsteher des …tlichen Telegraphenamts und kommissarische Telegraphen-…tor Herr Ebel hat seine Ernennung zum Telegraphen-Direktor …ten. — Der Johannisgarten, welcher seit einiger Zeit ohne Wirth …ist an den früheren Besitzer des Bier- und Wein-Verlags-…äfts in der Bahnhofstraße 32, Herrn E. Willenius verpachtet …n. Hoffentlich wird es dem neuen Wirth gelingen, durch Ver…ung guter Speisen und Getränke diesem sonst beliebten Lokale …t neue Anziehungskraft zu verleihen. Der Tag der Eröffnung …innen Kurzem bevor. — Freitag Abend wurde die städtische …wehr behufs Dämpfung eines in einem Hause der Neuhöfer-… ausgebrochenen Feuers alarmirt. Letzteres war jedoch nicht voll…g zum Ausbruch gekommen, und man konnte bemerken, daß die …lage an acht verschiedenen Stellen mit Petroleum getränkt und …ußt angezündet worden war, auch wurden verkohlte Lumpen ꝛc. …unden, die ebenfalls nach Petroleum rochen. Der Hauswirth …t seinem Hause nur sehr mäßig, mit seinem Mobiliar garnicht …Feuersgefahr versichert, es scheint sich also um einen Racheakt …ndeln. — Gestern wurde die vierte diesjährige Schwurgerichts-… eröffnet. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrath Messerschmidt.

…abischin, 2. Oktober. (Gründung eines Turnvereins.) Den …n Bemühungen des hiesigen Lehrers Herrn Kriewald ist es ge-…, in unserer Stadt unter dem Namen „Männerturnverein zu …in" einen Turnverein in's Leben zu rufen, der bereits eine …nde Mitgliedszahl aufzuweisen hat. Herr Kriewald soll den …Verein bereits bei dem Vorsitzenden des Oberweichselgau's in … angemeldet haben; dadurch wird der Verein Mitglied der …chen Turnerschaft."

Neustettin, 4. Oktober. (Durch Ministerial-Erlaß) ist in Folge …neuer Zeit häufig vorgekommenen Beschädigungen, welche an …aschinen beschäftigte Arbeiter erlitten haben, eine Verschärfung …sherigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden. Es soll fortan …nlageöffnung an den drei Seiten des Dreschkastens, an welcher …nleger sich befindet, mit einer 70 Centm. hohen Einfriedigung ꝛc. … werden.

## Lokales.

…onelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 6. Oktober 1885.

— (Der Herr Regierungspräsident Freiherr …Massenbach) ist gestern wieder von hier abgereist.

— (Vergünstigung für Ausgewiesene.) Nach einer …richtigung des russischen General-Konsulats sind die russischen …ollämter angewiesen, den Ausgewiesenen die Passagiereffekten … durchzulassen, desgleichen auch andere im Gebrauche gewesene … auf Zollhöhe von 500 Rubel für Alleinstehende und 900 … für Familien, ohne erst die sonst erforderliche Genehmigung des …en Finanzministeriums nachzusuchen.

— (Das neue Kirchengesangbuch für Ost- und …preußen) ist nun nach langer mühevoller Arbeit endlich …rtig. Es enthält 607 Lieder. Nachdem das Königliche Kon…um dasselbe mit seinem Placet versehen und seine Einführung …t hat, ist nur noch die Genehmignng des evangelischen Ober-…raths nöthig, welche bereits erbeten ist und voraussichtlich recht …ingehen wird.

— (Berufsgenossenschaft.) Auf Vorschlag des Vor-… der Sektion II. der Brennerei-Berufsgenossenschaft ist für den … XI., Kreis Marienwerder, rechts der Weichsel, zum Vertrauens-… Herr Rittergutsbesitzer Heudtlaß-Oschen und als Stellvertreter …Molkereidirektor Röser-Marienwerder gewählt worden.

— (Erledigte Schulstelle) in Bauthen (Kr. Marien-…), evangelisch.

— (Zur Landtagswahl.) Zu Sonnabend, den 10. …er Abends 8 Uhr hat das Wahl-Komitee der vereinigten Liberalen …versammlung der liberalen Urwähler des Wahlkreises Thorn-… nach dem Artushofe hierselbst anberaumt. In dieser Versamm-…werden auch die von den Freisinnigen in Aussicht genommenen …aten, die Herren Gutsbesitzer Dommes-Sarnau und Landgerichts-… Worzewski sprechen.

— (Eine polnische Wählerversammlung) fand …Montag in Kulmsee im Lokale des Herrn Restaurateurs Przybi-… statt. Dieselbe war von etwa 80 Personen besucht. Den … führte der Redakteur der „Gazeta Torunska", Herr Danie-…

— (Die vereinigte Böttcher-, Stellmacher-…Korbmacher-Innung) hielt gestern im „Museum" ihr …elis-Quartal ab. Gegenstände von Wichtigkeit standen nicht auf …agesordnung.

— (Turnverein.) Die Uebungen der Altersabtheilung des …vereins finden jeden Mittwoch im Turnsaale der Bürgerschule … Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden dortselbst …n genommen.

— (Mehr Schutz den Thieren!) Heute früh zwischen … Uhr stürzte in der Mauerstraße ein vor einem Abfuhrwagen …ntes Pferd zu Boden. Wie uns mitgetheilt wird, war dasselbe …gestern kaum im Stande gewesen, sich vorwärts zu bewegen. Das … Thier blieb bis 11 Uhr auf der Straße liegen, erst dann ge-…s nach vielen vergeblichen Anstrengungen, dasselbe wieder auf die … zu bringen. Diese Scene gewährte einen schmerzlichen Anblick; …icht abgehärtete Natur konnte sich eines mitleidigen Gefühls …erwehren. Es wäre doch wirklich zu wünschen, daß man Thiere, … der Tod sozusagen aus dem Auge blickt, nicht noch bis zum …Augenblick in die Sielen legt.

— (Ein sonderbarer Spaßvogel) ist ein Arbeiter, der gestern Abend zu seinem Vergnügen die Bromberger Thorwache heraus und in's Gewehr rief. Befragt, warum er das gethan, meinte der Arbeiter, welcher das Pulver jedenfalls nicht erfunden hat: er habe dem Posten einen „Guten Abend" sagen wollen. Er fand jedoch für diese Entschuldigung kein Verständniß, sondern wurde eingesperrt.

— (Polizeibericht.) 4 Personen wurden arretirt.

## Mannigfaltiges.

**Berlin**, 2. Oktober. (Eine ergötzliche Scene) spielte sich vor einigen Tagen vor der 91. Abtheilung des Amtsgerichts I in Berlin ab. Dort war ein junger Schlosserlehrling angeklagt, der einem Kollegen ein Portemonnaie entwendet hatte. Nach der mündlichen Verhandlung nahm auch die Mutter des Angeklagten das Wort und bat die Richter sehr eindringlich: „Sind Se man so jut und jeben Se ihn bloß son'n kleenen Verweis, et hat all' zu Hause de scheensten Keile d'rum jesetzt, un Se kennen jlooben, er dhut det in seinen janzen Leben nich mehr." Der Gerichtshof that der Mutter wirklich den Gefallen und erkannte nur auf einen Verweis. Die Frau aber hat noch eigenthümliche Begriffe von der Stellung eines preußischen Richters; sie trat zum grünen Tisch heran und fragte ganz gemüthlich: „Wat bin ick Ihnen nu schuldig?"

**Prenzlau**, 2. Oktober. (Gerade kein Kompliment.) Vor dem Stettiner Thore las man zu Ende des Manövers an den Thorflügeln einer Scheune folgende, mit Kreide ausgeführte Inschrift:

Es leidet froh den Schlachtentod<br>
Der deutsche Lanzenreiter;<br>
Indeß das Hungern hier am Ort<br>
Stimmt ihn durchaus nicht heiter.

**Bochum**, 2. Oktober. (Ein furchtbares Verbrechen) ist vorgestern hier verübt worden. Die beiden zwölfjährigen Söhne des städtischen Bau-Assistenten G. in der Nibelungenstraße haben einen 9jährigen Knaben in einen dortigen Neubau gelockt, ihm Hände und Füße mit Stricken verschnürt, Nase, Mund und Ohren mit Erde und Steinen verstopft und dem armen, völlig wehrlosen Kinde mit einem Messer einen Stich beim Ohre beigebracht, so daß die Klinge am Munde wieder herauskam. Das arme Opfer wurde, wie die „Westf. Vztg." schreibt, erst nach mehreren Stunden zufällig aufgefunden und ist bereits gestern Nachmittag an den Folgen der erhaltenen Verletzung gestorben.

**Chemnitz**, 30. September. (Ein kühner Prophet.) Auf Veranlassung des hiesigen deutsch-freisinnigen Vereins sprach gestern Abend der Reichstagsabgeordnete Munckel im „Elysium" über die gegenwärtige Parteilage und die Stellung der deutschfreisinnigen Partei zu den anderen Parteien. Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Annahme, daß die Zeit, in welcher die Prinzipien der deutschfreisinnigen Partei zur Geltung gelangen würden, nicht ferne sei und Fürst Bismarck deshalb die Deutschfreisinnigen mehr fürchte, als die anderen oppositionellen Parteien.

**Rußland.** (Es klingt fast unglaublich), so schreibt die „Petersburger Deutsche Ztg." was über einen im Dorfe Jelschanki Kreis Ssaratow, lebenden 115jährigen Bauern Miron Baranow berichtet wird. Dieser alte Mann soll noch recht rüstig und sogar arbeitsfähig sein. Seine Augen sind noch sehr gut, ebenso das Gehör, sein Haar ist noch nicht völlig gebleicht und sein Mund enthält noch immer zwei Reihen fester Zähne. Er arbeitet nach wie vor in der Wirthschaft, trägt einen Eimer mit Wasser ohne Beschwerde, macht jeden Sonn- und Feiertag den acht Werst weiten Weg zum Kirchdorf Rosboischtschino zu Fuß und sogar ohne Zuhilfnahme eines Stockes. Er ist zum zweiten Mal verheirathet, und seine Frau Alexejewna zählt auch schon ihre siebzig.

**Warschau**, 29. September. (Vor dem hiesigen Kriminalgericht) als zweiter Instanz ist heute ein sensationeller Prozeß entschieden worden. Es handelte sich um Brunnenvergiftung, welcher zwei Juden, Baruch Gewiß und Moses Goldstern, aus Rache sich schuldig gemacht hatten. Das Bezirksgericht zu Siedlce hatte die beiden zu 9, resp. 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, in der Appellinstanz kamen sie mit 6, resp. 5 Jahren davon. Der Thatbestand ist folgender: Ein gewisser Müller Wojdat hatte bei der Pachtung einer Mühle im Dorfe Kolbiel, Kreis Nowominsk, den Baruch Gewiß überboten und in Folge dessen die Mühle in Pacht erhalten, während vorher der Jude die Mühle in Pacht gehabt hatte. Aus Rache stiftete Baruch Gewiß den Faktor Moses Goldstern an, den neben dem Wohnhause des Wojdat befindlichen Brunnen zu vergiften. Die Entdeckung des Verbrechens ist dem Besitzer des Dorfes Roguty zu verdanken, welcher in dem Brunnen Arsenik vorfand.

**Lodz**, 3. Oktober. (Zur Warnung) für alle diejenigen, welche Federvieh in geschlachtetem Zustande von jüdischen Händlern kaufen, möge folgender Vorfall erzählt sein: Vor einigen Tagen bemerkten zwei vor einem Hause stehende Herren, daß sich zwei jüdische Weiber, welche Federvieh herumtrugen, in höchst auffälliger Weise mit einer Gans beschäftigten. Bei genauerem Nachsehen wurde ihnen klar, daß dieselbe dem Verenden nahe war und nun von den beiden Weibern Alles angewendet wurde, um sie am Leben zu erhalten. Sie hielten ihr Futter vor, banden ihr die Fesseln ab, tauchten sie schließlich mit dem Schnabel in den schmutzigen Rinnstein, sahen aber doch wohl ein, daß Alles vergebens war und so nahm denn endlich die eine Frau, nachdem sie sich schüchtern nach allen Seiten umgesehen, ein Messer aus der Tasche und schnitt dem Thiere den Hals durch, wonächst einige Tröpfchen Blut anzeigten, daß dasselbe schon vorher krepirt gewesen. Hätte nun Niemand diese Prozedur angesehen, so wäre das Thier gerupft und dann schleunigst als guter Bissen versilbert worden. Diese Berechnung der schlauen Jüdin wurde aber dadurch zu Schanden, daß die beiden Zeugen einen Straznik herbeiriefen, der dieselbe veranlaßte, das verendete Thier in seiner Gegenwart in eine Senkgrube zu werfen. Als sie diesem Verlangen unter unzähligen „Ai weih mir" nachkam und dabei von einer Bekannten gefragt wurde, was geschehen sei, antwortete sie heulend: „'s Gänsel is mer aihngeschlufen!"

— (Ein nützlicher Hund.) Ein an einer amerikanischen Eisenbahnlinie wohnhafter Mann lehrte seinen Hund, alle vorbeifahrenden Züge durch ein furchtbares Geheul zu begrüßen. Alle Heizer bewarfen nun den Hund mit Kohlenstücken, und der Eigenthümer des Hundes erhält auf diese Weise nicht nur sämmtliche für seinen Hausbedarf benöthigte Kohle „kostenfrei ins Haus gestellt," sondern er denkt jetzt daran, auch einen Kohlenhandel für seine Nachbarn einzurichten. Er hofft bezüglich des Preises selbst mit den ältesten Kohlenhändlern konkurriren zu können.

— (Ein oberschlesischer Odysseus.) Nach zehnjähriger Abwesenheit in Rußland kehrte dieser Tage ein Arbeiter aus Trynek bei Gleiwitz in seine Heimath zurück. Er hatte nie geschrieben, ob er gesund geblieben, und so hatte seine Frau, die fest an seinen Tod glaubte, sich einem anderen Manne versprochen und Tags darauf sollte die Hochzeit sein. Der Heimgekehrte, dem sich der Freier als glücklicher Bräutigam der vermeintlichen Wittwe vorstellte, tödtete diesen nicht, sondern warf ihn nur sofort zur Thüre hinaus und verabreichte der Frau zum Willkommen eine tüchtige Tracht Prügel, an der sie ihn jedenfalls wiedererkannt hätte, wenn sie überhaupt in Zweifel über seine Echtheit gewesen wäre. Mit der Hochzeit war es nun aus zum großen Bedauern der Frau und der Dorfschönen, die um eine Tanzgelegenheit kamen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 6. Oktober.

| | 5.10./85. | 6.10./85. |
|---|---|---|
| **Fonds:** festest. | | |
| Russ. Banknoten | 199 | 199—90 |
| Warschau 8 Tage | 198—30 | 199—30 |
| Russ. 5% Anleihe von 1877 | 97—80 | 97—75 |
| Poln. Pfandbriefe 5% | 60—30 | 61—40 |
| Poln. Liquidationspfandbriefe | 55—40 | 55—50 |
| Westpreuß. Pfandbriefe 4% | 101—50 | 101—50 |
| Posener Pfandbriefe 4% | 101 | 100—90 |
| Oesterreichische Banknoten | 161—50 | 161—60 |
| **Weizen gelber:** Oktober-Novb. | 156—75 | 156—75 |
| April-Mai | 167—50 | 167 |
| von Newyork loko | 97 | 97 |
| **Roggen:** loko | 134 | 134 |
| Oktober-Novb. | 133—70 | 133—20 |
| Novb.-Dezemb. | 136—25 | 135—75 |
| April-Mai | 143—50 | 143 |
| **Rüböl:** Oktober-Novb. | 45—10 | 45—10 |
| April-Mai | 47—70 | 47—60 |
| **Spiritus:** loko | 39—90 | 39—60 |
| Oktober | 39—70 | 39—30 |
| Novb.-Dezember | 39—70 | 39—40 |
| April-Mai | 41—40 | 41 |

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

## Getreidebericht.

Thorn, den 6. Oktober 1885.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen: | hochfein hell | 130/35 pfd. | M. | 142—145. |
| | hochbunt glasig | 129/33 pfd. | „ | 140—142. |
| | bunt und etwas besetzt | 127/31 pfd. | „ | 138—140. |
| | bezogen und klamm | 123/26 pfd. | „ | 134—137. |
| Roggen: | besatzfrei und hell | 123/27 pfd. | „ | 121—123. |
| | gesunde Mittelwaare | 120/22 pfd. | „ | 119—121. |
| | geringer, kleinkörnig, besetzt | 115/18 pfd. | „ | 112—116. |
| Gerste: | Brauwaare | 112/17 pfd. | „ | 117—120. |
| | Futterwaare | | „ | 104—110. |
| Erbsen: | weiße Koch- | | „ | 138—146. |
| | Futterwaare | | „ | 112—115. |
| Hafer: | voll rein | | „ | 124—130. |
| | besetzt | | „ | 120—123. |

## Börsenberichte.

Danzig, 5. Oktober. Getreide-Börse. Wetter: am Morgen Regen, dann schön. Wind: SW.

Weizen loco war zum heutigen Markte reichlich zugeführt und konnte inländ. feste Preise bedingen, wogegen Transitwaare nur einen schweren Verkauf zu ziemlich unveränderten Preisen gefunden hat. 700 Tonnen sind im Ganzen gehandelt und ist bezahlt für inländ. Sommer- 125pfd. 146 M., roth 124pfd. 148 M., bunt krank 124 5pfd. 140 M., hell krank 125 6pfd 145 M., hell bezogen 126 7pfd.—129 30pfd. 14[illegible]—147 M., hellbunt 125—128 9pfd. 140—148 M., glasig 126 7—131 2pfd. 147—153 M. für poln. zum Transit naß 123pfd. 136 M., bunt bezogen 125 6pfd. 135 M., bunt 126pfd. 138 M., bunt glasig 127pfd. 141 M., hell mit Geruch 123pfd. 134 M., hellbunt 126—129 30pfd. 136—143 M., hellbunt glasig 126 7pfd. 140, 142 M., hochbunt und glasig 130, 131 2pfd 150 M., alt hellbunt 121 2pfd. 140 M., für russ. zum Transit roth 123 4pfd. 135 M., roth milde 126 7, 127pfd. 136, 137 M., hellbunt krank besetzt 119—124 5pfd. 128—136 M., bunt 121pfd. 133 M., glasig 127 8pfd. 144 M., hell 122 5, 123 3pfd. 137 M, hochbunt krank 127 8pfd. 144 M., hochbunt 129, 130pfd. 147, 149 M pro Tonne. Termine Transit Oktober-November 138 M. bezahlt, Nov.-Dezbr. 138,50 M. Br., 138 Gd., April-Mai 147,50 M. Br., 147 M. Gd., Juni-Juli 151 M. Br., 154,50 M. Gd. Regulirungspreis 138 M.

Roggen loco behauptet für gute Qualität, andere schwer zu verkaufen. 80 Tonnen Umsatz und ist nach Qualität pro 120pfd. bezahlt für inländ. 120, 121, 122, 123 M. für polnischen zum Transit 102 M, schweres Gewicht 104, 105 M pro Tonne. Termine Oktober-November inländ. 124 M. Br., 123 M. Gd. unterpoln. 102 M. Br., Transit 101,50 M. Br., 100,50 M. Gd., April-Mai Transit 108,50 M. Br., 108 M. Gd. Regulirungspreis 123 M., unterpolnischer 102 M, Transit 101 M.

Gerste loco ruhig und brachte inländ. große 101pfd 115 M. 108pfd. 122, 123 M., russische zum Transit ordinäre Futter- 95pfd 85 M. pro Ton.

Hafer loco inländischer abfallender mit 116 M. pro Tonne bez. — Erbsen loco inländ. Koch- zu 140, 142 M., poln. z. Trans. Futter- zu 115 M. pro Tonne gekauft. — Leinsaat inländische 196, 200 M. pro Ton. bez.

Weizenkleie loco poln. grobe zu 3,85 M, Mittel- zu 3,30 M., russ. mit Revers grobe zu 3,80 M., Mittel- zu 3,60 M. pro Centner gekauft. — Mohn loco blauer inländischer 19 M. pro Centner bez. — Spiritus loco 39,25 M. bezahlt.

Berlin, 5. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2503 Rinder, 9293 Schweine, 1251 Kälber, 9613 Hammel. Der Rindermarkt verlief einigermaßen glatt zu ungefähr gleichen Preisen wie am vorigen Montag und wird voraussichtlich geräumt. Geringste Qualität war schwach vertreten. Man zahlte für Ia M., 54—58, IIa 47—53, IIIa 40—44, IVa 35—38 per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine wurden bei ruhigem Handel und mäßigem Export zu gehobenem Preise ziemlich geräumt. Feinste Primawaare war wieder sehr knapp vertreten und wurde begehrt. Ia Qual. brachte M. 57—58, in Einzelfällen auch darüber, IIa M. 53—56, IIIa M. 47—52, Russen M. 45—48 per 100 Pfd. mit 20pCt. Tara; Bakonier M. 45 per 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt; nur in schwerer Waare verzögerte er sich etwas. Wir notiren Ia 44—50 Pfg., beste Mittelwaare bis 53 Pfg., für IIa 34—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — In Hammeln verlief der Markt für gute fette Waare ziemlich rege und erzielte, weil nur knapp zugetrieben, Preissteigerung; dagegen war Sekundawaare wenig begehrt und hinterläßt ziemlichen Ueberstand. Ia 45—50, IIa 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. Oktober 1,57 m.

(Köln-Mindener 4½ pCt. Prioritäten VI Emission Littr. A. und B.) Die nächste Ziehung findet Anfang Oktober statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2¼ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Zur Beschlußfassung über die in der unten stehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen Kreistag auf

## Donnerstag den 22. October cr.

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Kreisausschusses Thorn Altstadt 188 anberaumt.

**Tagesordnung.**

1. Einführung der neu gewählten Kreistagsabgeordneten Herren Stadtrath Kittler und Rechtsanwalt Warda zu Thorn, an Stelle der verstorbenen Herren Stadtrath Mallon und Schwarz—Thorn.
2. Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation der neu gewählten Kreistags-Abgeordneten.
3. Uebernahme der Unterhaltungskosten der Chaussee Plusnitz-Zegartowitz innerhalb des Kreises Thorn. (Vorschlag liegt bei.)
4. Abtrennung des Jagens I des Forstreviers Smolnik vom städtischen Forstgutsbezirk Rothwasser und Vereinigung desselben mit der Stadt Thorn.
5. Abtrennung einzelner Landflächen von der Stadt Thorn bezw. Gemeinde Mocker und Vereinigung mit der Gemeinde Mocker bezw. der Stadt Thorn.
6. Gesuch an den Reichstag wegen Herabsetzung des Zinsfußes des aus dem Reichsinvalidenfonds entnommenen Darlehns von 525 000 Mark von 4½ pCt. auf 4 pCt. (Erläuterung liegt bei.)
7. Beschaffung eines Abel'schen Petroleum-Probers für den Kreis Thorn.
8. Bewilligung eines Zuschusses von 500 Mark zu den Amtsunkosten für den Amtsbezirk Mocker pro 1885|86.
9. Bewilligung einer Remuneration an den Chausseeaufseher Versümer-Schönsee von 150 Mark pro 1884|85.
10. Bewilligung einer Remuneration an den Chausseeaufseher Braun zu Kulmsee von 120 Mark pro 1885|86.
11. Vervollständigung der Vorschläge der zu Amts-Vorstehern geeigneten Personen bezüglich der Amtsbezirke Podgorz, Renczkau und Richnau.
12. Wahl der Kreisdeputirten für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis ult. Dezember 1891.
13. Wahl von 2 Mitgliedern des Kreisausschusses an Stelle der auf Grund des § 133 der Kreisordnung ausscheidenden Herren Dommes—Morczyn und Rübner—Schmolln.
14. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk Rynsk und eines Stellvertreters für den Bezirk Richnau.
15. Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
16. Wahl der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission pro 1886|87.
17. Wahl der Kommission für Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen pro 1886|87.
18. Ergänzung folgender Kommissionen:
   a. des Ausschusses für Landlieferungen pro 1885|86.
   b. der Kreis-Ersatz-Kommission pro 1885|87.
   c. der Kommission zur Auswahl der Mobilmachungspferde.
   d. der Kommission zur Abschätzung der Mobilmachungspferde.
   e. der Kommission zur Vertheilung der Unterstützungen an Familien eingezogener Wehrmänner pp.
   f. der Kommission zur Abschätzung von Fuhrwerken und Gespannen im Falle einer Mobilmachung.

Thorn im September 1885.

**Der Landrath.**
Krahmer.

---

Die Lieferung von ungefähr **3000 bis 3500 Centner Kartoffeln** für die Menageküchen des unterzeichneten Bataillons in den Forts II und III soll in beschränkter Submission vergeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten (verschlossen) bis zum

**20. Oktober cr.**

in dem Zahlmeister-Büreau des Bataillons — Coppernikusstraße Nr. 171 3 Treppen — woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind, abgeben.

Menage-Kommission
des 2. Bataillons 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61.

---

## Große Auktion.

**Montag den 12. Oktober**

von Morgens 9 Uhr ab werde ich auf dem Gute **Lindenhof** bei Tauer und Papau umzugshalber

mahagoni und andere Möbeln als: 1 mah. Sopha mit 2 Fauteuils, 1 mah. Schlafsopha, 1 mah. Sopha, mah. Spiegel mit Spiegeltische, mah. Komoden, Tische, Stühle, 1 groß. eichenen Speisetisch zum Ausziehen für 24 Personen, mehrere Satz Betten, Bettstellen, darunter 2 neue mit Sprungfedermatratzen, Kleider- und Wäschespinde, große Waschzober und Haus- und Küchengeräthe

gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**W. Wilkens,** Auktionator.

---

## Königliches Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Freitag den 9. und Sonnabend den 10. Oktober,** Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Gymnasialgebäude statt. Außer dem Taufschein resp. Geburtsschein und dem Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Anstalt haben die aufzunehmenden Schüler Bescheinigungen über ihre erste, und wenn sie das zwölfte Lebensjahr vollendet haben, über ihre zweite Impfung vorzulegen.

Thorn, den 29. September 1885.

**Dr. M. Hayduck.**

---

Aus der A. Mazurkiewiczschen Concurs-Masse werden

**Conserven, Delikatessen, fr. Liqueren, Weine etc.**

billigst verkauft. Die Restauration ist stets mit den ff. Speisen und auswärtigen Bieren versorgt.

**F. Gerbis.**

---

Der am **7. Oktober cr.** Nachmittags 1 Uhr in **Plywaczewo** beim Gutsbesitzer **J. v. Pomierski** stattfindende

**Versteigerungstermin**

wird hiermit aufgehoben.

**Nitz,** Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

**Eleganter Selbstfahrer,**
**1 Reitpferd**
**für schweres Gewicht** und
**130 Lämmer**
**(englisch Halbblut zur Zucht),**
preiswerth zu verkaufen.

**Klawiter,** Buczkowo b. Argenau.

---

**400 mille**
**Antoniewo'er Ziegel**
**I. Klasse**

darunter Verblender und Hartbrand verkaufen billigst

**Gebr. Pichert**
**Brückenstrasse 12.**

---

**Vom 1. Oktober befindet sich meine Wohnung Passage 1, 2 Treppen.**

**R. Schnoegass,**
Tapezier.

---

**Drei**
**Geldschränke**

stehen billig zum Verkauf bei

**Franz Zährer,**
Eisenhandlung am Nonnenthore.

---

**Fröbel'scher**
## Kindergarten!

Aufnahme neuer Zöglinge täglich Vormittags von 9—12 im Kindergarten, neues Töchterschul-Gebäude Zimmer Nr. 9.

**Franziska Günther.**

---

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Butterstraße 95**

im Hause des Herrn **Lesser Cohn.**

**C. Weeck,**
Instrumentenmacher und Klavierstimmer.

Stimmen der Klaviere 2 Mark.

---

Meine **Werkstätte** befindet sich von jetzt ab

**Annenstraße Nr. 144.**

**Carl Orth,** Glaser-Amts-Meister.

---

Meine Wohnung befindet sich

**Baderstraße Nr. 58**

im Hause des Bäckermeister Herrn **Seibicke.**

**A. Bartz,**
Hebeamme.

---

**Approb. Zahn-Arzt**
**E. Klemich D.S.**

aus Bromberg
ist in **Thorn** von jetzt ab jeden **Donnerstag** und **Sonntag,** von 8—4 Uhr zu konsultiren:
**Elisabethstrasse 91.**
**Eingang Gerechtestr.**

Schmerzlose Operationen mit Lachgas. Künstliche Zähne innerhalb 8, Reparaturen innerhalb 2 Stunden.

---

**Chem.** Wäsche, Garderoben-Reinigung, Färberei, **Leihbibliothek. Emilie Kresse,** Mauerstraße 463, nahe der Passage.

---

## Auktion.

**Freitag, den 9. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer (Landgerichtsgebäude) nachstehende Gegenstände als:

eine Flinte, ein Jagdgewehr und eine Kugelbüchse

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

**Beyrau,** Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

Ein tüchtiger

**Schlossergeselle**

findet dauernde Beschäftigung bei

**C. Labes,** Schlossermeister.
Seglerstraße 107.

---

**Ein Lehrling**

zur Bäckerei, kann sofort eintreten bei

**C. Seibicke,** Bäckermeister.

---

**Fischnetze** in verschiedenen Sorten zu haben bei

**Joseph Targonski,** Alte Jacobsvorst.

---

4 Fach fast neue Fenster komplett, billigst zu verkaufen bei **W. Höhle.**

---

Königl. belg. approb.
**Zahn-Arzt Grün**
Butterstraße 144.
**Künstliche Gebisse.**
**Schmerzlose Operationen mit Lachgas.**
Spez.: **Goldfüllungen.**

---

Guten und kräftigen

**Mittagstisch**

wie auch **kaltes u. warmes Frühstück** zu jeder Tageszeit empfiehlt

**A. Binder,**
**Gerechtestraße 102.**
im Hause des Herrn Destillateur Latte.

---

**Die**
## landwirthschaftl. Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Director **Dr. Schneider** zu erhalten.

---

**Elegante**
**Herren-Garderobe**
**nach Maass**
liefern
Doliva & Kamiński,
**Brückenstrasse 8a.**

---

## Drain-Röhren

offerire von 3½ bis 25 Ctm. lichter Weite in vorzüglichster Qualität bei billigster Preisberechnung. Aufträge finden gleich Erledigung. Preis-Verzeichnisse stehen gern zu Diensten.

**Carl Westphal,** Stolp i. Pomm.,
Dampfziegelei und Drainröhrenfabrik.

---




---

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N.,** Weissenburgerstr. 79.

---

**Oberschlesische**
**Steinkohle**
**prima Qualität**
**en gros et en de**
empfiehlt zu billigen Preisen

**Rausc**
Thorn, Gerecht

---

**Hühnerhund**

unter Garantie der Vorzüglichkeit zur **Hühner-, Hasen- und Entenjagd** verkauft **O. Schilke.**

---

**Trunksucht** heile mit u Wissen des den durch mein langbewährtes und sende gerichtlich geprüfte und erhärtete Zeugnisse gratis zu.

**A. Vollmann,** Berlin N. Kessel

---

**Damen** finden in meiner neuen Broschüre „Geheime Winke" die sicherst. Mittel (Recepte) ge sämmtl. discrete Frauenleid. Pe riodenstörungen 2c. hartnäckig Art. Nur zu bezieh. d. Spez.-A

Dr. Helmsen, Berlin, Kupfergraben

---

**Kehraus**
**humoristisch-satyri**
**Volkskalender**
**für 1886**
ist eingetroffen und zu haben b
**C. Dombrow**

---

**Vom Fels zum Meer**

---

Bäckerstr. 45 ist ein Laden nebst nung von sofort zu vermieth

---

Ein m. Z. parterre für 1—2 H scheng., sogl. o. 15. Oktbr. zu Altstadt, Maurerstr. 463.

---

Zum 1. Oktober ist eine feine schaftliche Wohnung, bestehen 5 heizbaren Zimmern, zu vermi Araberstraße

---

1 Vorderwohnung zu verm. Alt

---

1 m. Zim. part. zu verm. Bäckerstr

---

Eine Parterre-Wohnung von 3 mit Zubehör ist vom 1. zu vermiethen. **Nowiger,** Mock

---

1 Vorderwohn. zu verm. Neust. Mar

---

Altst. Markt 299, II. Etage, 6 Z und Zubehör vom 1. Oktob vermiethen. **L. Beut**

---

Eine **herrschaftliche Woh** bestehend aus **6 Zimmer** **Zubehör, Bromb. Vorst.** ist sofort zu vermiethen.

**C. B. Dietrich & So**

---

**Täglicher Kalender.**

| 1885. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag |
|---|---|---|---|---|---|
| Oktober . . | — | — | — | 7 | 8 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| November . | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Dezember . | — | — | — | 1 | 2 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.